

Ellen Engels ist Privatdetektivin und freut sich auf ein Abenteuerwochenende auf einem abgelegenen Hof. Doch der vorausgesagte Spass endet tödlich. Die Veranstalterin der »Schmugglerspiele« wird mit einem Pfeil im Bauch gefunden. Pikant, dass der Pfeil, der im Bauch der Toten steckt, ist ihr Pfeil. Verdächtigt wird auch der Partner der Toten, der früher Ellens grosse Liebe war. Um ihre und seine Unschuld zu beweisen, stellt sie auf eigene Faust Nachforschungen an. Dieser Krimi verspricht spannende Unterhaltung und eine Ermittlerin, mit der man gerne befreundet wäre. Mich hat diese rauhe, grüne Welt schnell in den Bann gezogen, in der das Idyll nur eine dünne Haut über etwas Wildem ist. Ellen Engels ist eine Ermittlerin, mit der man gern einen Kaffee trinken würde, scharfsinnig, sarkastisch, und doch verletzlich. Dieser Moment der Verwirrung, wenn Vertrautes zur Falle wird, hat mich lange nicht losgelassen. Was mich besonders berührt hat, ist die Art, wie Carla Capellmann Spiel und Ernst ineinanderfließen lässt. Die Schmugglerspiele beginnen als harmlose Inszenierung, als Abenteuer für Erwachsene, und verwandeln sich Schritt für Schritt in etwas Bedrohliches. Alte Feindschaften, verschwundene Lkw-Ladungen und die Präsenz einer früheren Liebe all das legt eine Spannungsschicht über die Handlung, die zugleich nostalgisch und gefährlich wirkt. Trotz der düsteren Prämisse sind da viel Wärme und Humor; Ellen bleibt menschlich, sie stolpert, sie lacht, sie kämpft. Für mich ein Wohlfühlkrimi mit scharfer Klinge perfekt für alle, die Spannung mit Lokalkolorit und einer Heldin wollen, die man sofort in den Freundeskreis aufnehmen würde.

Carla Capellmann, Tödliche Eifelpfade, Emons Verlag, 25.06.2026, 272 Seiten, Fr. 15.90